

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	5
1. EINLEITUNG	1
2. KONZEPTION UND ÜBERBLICK DES SPIELZEUGSICHERHEITSRECHTS IN EUROPA	3
2.1 Die Regulierungsansätze für Spielzeugsicherheit in Europa	3
2.1.1 Erster Schritt	3
2.1.2 Neue Konzeption	4
2.1.2.1 Verzicht auf Vollharmonisierung	4
2.1.2.2 Konkretisierung durch harmonisierte Normen	5
2.1.2.3 Bewertung des Regulierungsansatzes für Spielzeugsicherheit unter der Neuen Konzeption	6
2.1.3 Neuer Europäischer Rechtsrahmen	7
2.1.3.1 Produktsicherheit durch verstärkte Eigenverantwortung der Wirtschaftsakteure	7
2.1.3.2 Produktsicherheit durch verstärkte Verantwortung der Marktüberwachungsbehörde	8
2.1.3.3 Bewertung des Regulierungsansatzes für Spielzeugsicherheit unter dem Neuen Rechtsrahmen	9
2.2 Europarechtliche Rechtsakten in Bezug auf Spielzeugsicherheit	10
2.2.1 Allgemeine Produktsicherheitsbezogene Rechtsakte	10
2.2.1.1 Allgemeine Produktsicherheitsrichtlinie 2001/95/EG	10
2.2.1.2 REACH-Verordnung EG 1907/2006	11
2.2.1.2.1 Produktsicherheitsrechtliche Bedeutung der REACH-VO	11
2.2.1.2.2 Registrierungspflicht der im Spielzeug enthaltenen Stoffe	11
2.2.1.2.3 Registrierungsablauf	12
2.2.1.2.4 Zulassung und Beschränkung eines besonders gefährlichen Stoffs im Spielzeug	13
2.2.2 Spezifische Rechtsakte für Spielzeugsicherheit	14
2.2.2.1 Richtlinie 2009/48/EG für Spielzeugsicherheit	14
2.2.2.2 Richtlinie 2005/84/EG über Phthalate in Spielzeug und Babyartikeln	14
2.2.3 Mittelbar auf Spielzeug bezogene Rechtsakte	15
2.2.3.1 Richtlinie 2004/108/EG über die elektromagnetische Verträglichkeit	16
2.2.3.2 Richtlinie 1999/5/EG über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen	16
2.2.3.3 Rechtsakte in Bezug auf Umweltschutz	17
2.3 Harmonisierte Sicherheitsnormen für Spielzeug	17
2.3.1 Faktischer Zwang zur Befolgung der Harmonisierten Sicherheitsnormen für Spielzeug	17
2.3.2 Wechselwirkung zwischen der Spielzeugsicherheitsrichtlinie und den harmonisierten Normen	19
2.3.3 Sicherheitsnormen für Spielzeug	19
2.3.3.1 Harmonisierte Normen	19
2.3.3.2 Nicht Harmonisierte Normen	20
2.4 Deutsche Umsetzungen der Spielzeugsicherheitsrichtlinie 2009/48/EG	21

3. WESENTLICHE BEGRIFFE	22
3.1 Spielzeug	22
3.1.1 Spielzeug zwischen allgemeinem Produktsicherheitsrecht und Spezifischem Spielzeugsicherheitsrecht	22
3.1.2 Spielzeugbegriff im Sinne der Spielzeugsicherheitsrichtlinie	23
3.1.2.1 Klassifizierungskriterien für Spielzeug	23
3.1.2.1.1 Verwendungsfertige Produkte	24
3.1.2.1.2 Kinder unter 14 Jahren	24
3.1.2.1.3 Spielwert	24
3.1.2.2 Zweckbestimmung des Herstellers vs. Spielwert	25
3.1.2.3 Weitere zu berücksichtigende Faktoren bei der Einstufung als Spielzeug	27
3.1.2.4 Ausgenommene Spielzeuge	28
3.1.3 Ergebnis für die chinesischen Spielzeugunternehmen	28
3.2 Spielzeughersteller	29
3.2.1 Die harmonisierte Herstellereigenschaft	29
3.2.2 Merkmale der Herstellereigenschaft im Sinne der Spielzeugsicherheitsrichtlinie	30
3.2.2.1 Jede natürliche oder juristische Person	30
3.2.2.2 Endhersteller als Gesamtverantwortungsträger	30
3.2.2.3 Unter eigenem Namen oder eigener Marken	31
3.2.3 Ergebnis für die chinesischen Spielzeugunternehmen	32
4. HERSTELLERPFLICHTEN	33
4.1 Spielzeugherstellerrpflichten im Spannungsfeld zwischen Verkehrspflichten und öffentlich-rechtlichen Sicherheitsanforderungen	33
4.2 Herstellerrpflichten gemäß § 823 Abs. 1 BGB	35
4.2.1 Umfang der Spielzeugherstellerrpflichten	35
4.2.2 Verkehrspflichten des Spielzeugherstellers im Einzelnen	36
4.2.2.1 Konstruktionspflicht	37
4.2.2.2 Fabrikationspflicht	37
4.2.2.3 Instruktionspflicht	39
4.2.2.4 Produktbeobachtungspflicht	40
4.2.3 Ergebnis für chinesische Spielzeugunternehmen	41
4.3 Herstellerrpflichten in der Spielzeugsicherheitsrichtlinie	42
4.3.1 Wesentliche Sicherheitsanforderungen in der Spielzeugsicherheitsrichtlinie	43
4.3.1.1 Allgemeine Sicherheitsanforderungen	43
4.3.1.2 Besondere Sicherheitsanforderungen	44
4.3.1.2.1 Die physikalischen und mechanischen Eigenschaften	45
4.3.1.2.2 Die Entzündbarkeit	45
4.3.1.2.3 Die chemischen Eigenschaften	45
4.3.1.2.4 Die elektrischen Eigenschaften	47
4.3.1.2.5 Hygiene	47
4.3.1.2.6 Radioaktivität	47
4.3.2 Sicherheitsbewertung	47
4.3.2.1 Allgemeines zur Sicherheitsbewertung	47
4.3.2.2 Umfang der Sicherheitsbewertung	49
4.3.2.3 Durchführung der Sicherheitsbewertung	50
4.3.3 Konformitätsbewertung	51
4.3.3.1 Allgemeines zur Konformitätsbewertung	51
4.3.3.2 Umfang der Konformitätsbewertung	52
4.3.3.2.1 Konformität vs. Sicherheit	52
4.3.3.2.2 Die Rolle der harmonisierten Normen	53

4.3.3.3	Durchführung der Konformitätsbewertung	55
4.3.3.3.1	Eigenprüfung vs. Überprüfung durch Dritte	55
4.3.3.3.2	Herstellerpflichten in der internen Fertigungskontrolle	56
4.3.3.3.3	Herstellerpflichten in der EG-Baumusterprüfung	57
4.3.4	Sonstige Vor-Marktpflichten	59
4.3.4.1	Hinweispflichten	59
4.3.4.1.1	Rechtsvorschriften über die Hinweispflichten	59
4.3.4.1.2	Erforderlichkeit der Warnhinweise	60
4.3.4.1.3	Inhalt der Warnhinweise	62
4.3.4.2	Kennzeichnungspflicht	63
4.3.4.2.1	Produktkennzeichnung nach Art. 4 Abs. 5 Spielzeugsicherheitsrichtlinie	63
4.3.4.2.2	Herstellerkennzeichnung nach Art. 4 Abs. 6 Spielzeugsicherheitsrichtlinie	64
4.3.5	Nach-Marktpflichten	65
4.3.5.1	Produktbeobachtungspflicht nach Art. 4 Abs. 4 Unterabsatz 2 Spielzeugsicherheitsrichtlinie	65
4.3.5.2	Korrekturmaßnahmen nach Art. 4 Abs. 8 Spielzeugsicherheitsrichtlinie	66
4.3.6	Ergebnis für chinesische Spielzeugunternehmen	68
4.4	Fortsetzung zum Thema „Spielzeugherstellerepflichten im Spannungsfeld zwischen Verkehrspflichten und den öffentlich-rechtlichen Sicherheitsanforderungen“	70
5.	CHINESISCHE SPIELZEUGUNTERNEHMEN ALS ADRESSATEN DER MARKTÜBERWACHUNG	72
5.1	Allgemeine und ad-hoc Marktüberwachung	72
5.2	Verfahrensablauf bei ad-hoc Marktüberwachung	73
5.2.1	Phase I: Behördliche Beurteilung der Richtlinienkonformität	74
5.2.1.1	Behördliche Beurteilung der Richtlinienkonformität als Eingriffsberechtigung	74
5.2.1.2	Umfang der behördlichen Konformitätsbeurteilung	75
5.2.2	Phase II: Aufforderung zu Korrekturmaßnahmen	75
5.2.2.1	Kein Entschließungsermessen	75
5.2.2.2	Vorrang der Eigenmaßnahmen	76
5.2.2.2.1	Rechtsnatur der Korrekturmaßnahme	76
5.2.2.2.2	Vorteile des Vorrangs der Eigenmaßnahmen	77
5.2.2.2.3	Ernste Gefahr als keine Abweichungsbegründung	79
5.2.3	Phase III: Ergreifung der behördlichen Marktüberwachungsmaßnahmen	80
5.2.3.1	Sofortige Vollziehung	80
5.2.3.2	Restriktive Maßnahmen	81
5.2.3.3	Ernste Gefahr als Einschränkung des Auswahlermessens in Bezug auf Maßnahmen	82
5.3	Ergebnis für chinesische Spielzeugunternehmen	84
6.	AUSWIRKUNG DES NEUEN EU-SPIELZEUG-SICHERHEITSRECHTS AUF CHINA	85
6.1	EU-Spielzeugsicherheitsrecht und die chinesische Spielzeugindustrie	86
6.1.1	Hintergrund	86
6.1.2	Aktuelle Marktsituation der chinesischen Spielzeugindustrie	86
6.1.3	Der kommende Strukturwandel in der chinesischen Spielzeugindustrie	88

6.2	Verschärfung der staatlichen Ausfuhrüberwachung angesichts des EU-Spielzeugsicherheitsrechts	89
6.2.1	Rechtsrahmen und Zuständigkeit	89
6.2.2	Registrierungspflicht bzw. Ausfuhrlizenz	91
6.2.3	CIQ-Kontrolle für Exportspielzeug und Stichprobe	92
7.	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	93
7.1	Zusammenfassung	93
7.2	Ausblick	95
	LITERATURVERZEICHNIS	97